

Kompetenzen für eine nachhaltige sozioökonomische Entwicklung



Michael Ambros, Petra Biberhofer

Neue Wege des Lehrens und Lernens sowie eine enge Kooperation zwischen Hochschulen, der Wirtschaft und organisierter Zivilgesellschaft fördern eine nachhaltige sozioökonomische Entwicklung. Im Rahmen des Erasmus+-Projekts Competencies for a Sustainable Socio-Economic Development (CASE) entwickeln Mitglieder der Allianz Nachhaltige Universitäten die Elemente eines Joint Master Curriculums zu nachhaltigem Unternehmertum.

Competencies for a Sustainable Socio-Economic Development (CASE) | GAIA 25/4 (2016): 296–298

Keywords: competencies, entrepreneurship education, socio-economic development, sustainable development, sustainability-driven entrepreneurship

Das Projekt *Competencies for a Sustainable Socio-Economic Development (CASE)* ist eines von zehn Erasmus+-Projekten aus 230 Anträgen, das von der Europäischen Kommission in der Förderschiene Erasmus+-Wissensallianzen gewählt wurde.¹ Unter der Koordination des Regional Centre of Expertise on Education for Sustainable Development Vienna (RCE Vienna) arbeiten zehn Partner aus fünf europäischen Regionen (Wien, Brunn, Bozen, Vechta, Göteborg) im Konsortium. Österreichische Part-

ner sind die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), die Wirtschaftsuniversität Wien (WU) sowie die Wiener Stadtwerke und als assoziierte Partner Ashoka und das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFV).

Ziel

Die Projektpartner sind sich darin einig, dass es neuer Wege des Lehrens und Lernens ebenso wie einer engen Kooperation zwischen Hochschulen und der Wirtschaft bedarf, um eine nachhaltige sozioökonomische Entwicklung zu fördern. Gemeinsam strebt die Wissensallianz eine entsprechende Transformation der europäischen Hochschullandschaft an. CASE sucht diese Ziele konkret im Bereich *Bildung für Nachhaltiges Unternehmertum*² umzusetzen, die Ergebnisse sollen in die Curricula europäischer Hochschulen einfließen.

Bedarfsanalyse

Am Anfang des Projekts wurden 73 Interviews mit Lehrenden an Universitäten und Personen aus nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen in den fünf Regionen durchgeführt. Ihre Analyse (Bernhardt et al. 2015) erweitert das Verständnis für die Denkweisen nachhaltigkeitsorientierter Unternehmerpersönlichkeiten, vor allem ihrer Kom-

petenzen und Motivationen, einen solchen Karriereweg zu wählen. Deutlich wird: In zukünftige Master-Curricula *Nachhaltiges Unternehmertum* ist eine integrierte Förderung der Entwicklung von Nachhaltigkeits- und unternehmerischen Kompetenzen aufzunehmen.

Kompetenzentwicklung

Ausgehend von den Kernkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung (Wiek et al. 2011) und den Interviewergebnissen ist ein Kompetenzrahmen entstanden, der beide Entwicklungsfelder – Nachhaltigkeit und Wirtschaft – miteinander vereint. Für die spezifischen Anforderungen an Kompetenzen für nachhaltigkeitsorientiertes Unternehmertum und die Bewältigung sozioökonomischer Herausforderungen wurde sowohl auf den theoretischen Rahmen von Lans et al. (2014) als auch auf die Praxisperspektive nachhaltiger Unternehmer(innen), Lehrender und Studierender einge-

Kontakt Autor(in): Michael Ambros, Mag. | Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) | Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit | Wien | Österreich | E-Mail: michael.ambros@boku.ac.at

Kontakt CASE: Petra Biberhofer, Mag. | Wirtschaftsuniversität Wien (WU) | Institute for Ecological Economics | Regional Centre of Expertise on Education for Sustainable Development Vienna (RCE Vienna) | Wien | Österreich | E-Mail: petra.biberhofer@wu.ac.at

Kontakt Österreich-Konsortium GAIA (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich): Vizerektor O. Univ. Prof. Dr. Josef Glössl | Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) | Gregor-Mendel-Str. 33 | 1180 Wien | Österreich | Tel.: +43 1 476541014 | E-Mail: rektorat@boku.ac.at

© 2016 M. Ambros, P. Biberhofer; licensee oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.

¹ Wissensallianzen sind transnationale Plattformen zur Förderung von Austausch und Kooperation zwischen Hochschulen und der Wirtschaft.

² *Nachhaltiges Unternehmertum* integriert die Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung in das Geschäftsmodell von Unternehmen und trägt so zu Transformationen in Richtung Nachhaltigkeit in der sozioökonomischen Entwicklung bei.

TABELLE 1: Kompetenzen für nachhaltigkeitsorientiertes Unternehmertum nach Biberhofer et al. (2016), aus dem Englischen übersetzt.

KOMPETENZ-FELDER	systemische Kompetenzen	antizipatorische Kompetenzen	normative Kompetenzen	strategische Kompetenzen	interpersonelle Kompetenzen
RELEVANTE MERKMALE	<ul style="list-style-type: none"> ■ Komplexität von Nachhaltigkeit verstehen und bewältigen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ generationsübergreifendes Denken, Zeitbezug 	<ul style="list-style-type: none"> ■ spezifisches Konzept von Ethik und Normen zugunsten von Nachhaltigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Offenheit für Möglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeiten in Multistakeholder-Netzwerken und Erhaltung dieser durch Kooperationskultur
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Dimensionen verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umgang mit Unsicherheiten und Risiken 	<ul style="list-style-type: none"> ■ intrapersonelle Kompetenz zur Abwägung von Alternativen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ innovatives Denken in Richtung Controlling-Mechanismen zur Impact-Messung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ partizipative Teamarbeit
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fähigkeit, Perspektiven zu wechseln 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fähigkeiten erkennen und weiterentwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeiten/Umgang mit Emotionen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ strategisches Handeln zur Etablierung einer Lernkultur; Lernen aus Erfolgen und Fehlern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ integratives Führungsverhalten
			<ul style="list-style-type: none"> ■ Umgang mit Widersprüchen und Dilemmata 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Managementkompetenzen in nachhaltiger Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ transdisziplinäre Kommunikationsfähigkeiten

gangen (siehe Tabelle 1), die über zahlreiche Multistakeholder-Workshops in allen Regionen eingebunden sind. Unternehmer(innen) und Lehrende sehen das Erlangen der Kompetenzen als lebenslangen Prozess, der vor dem Hochschulstudium beginnt und sich danach unter anderem im Arbeitsumfeld fortsetzt.

Rahmen Joint Master

Die einzelnen Elemente des neuen *Joint Master Program zu Nachhaltigem Unternehmertum* wurden in einer Grundstruktur aus sechs thematischen Blöcken zusammengeführt (siehe Abbildung 1). Jeder die-

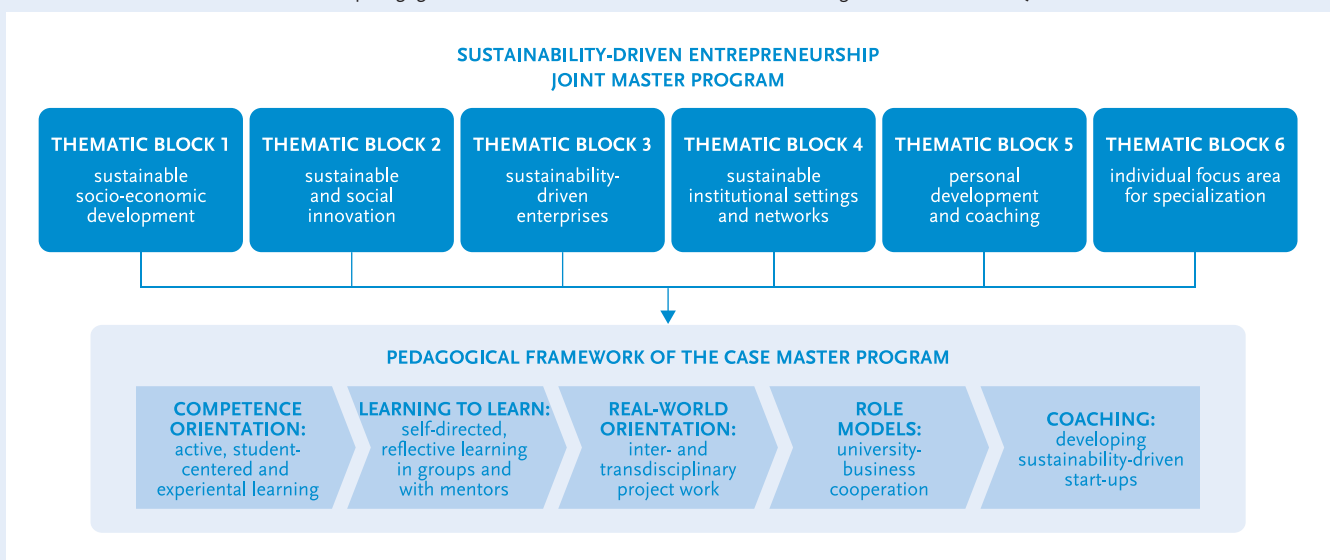
ser Blöcke umfasst mehrere Module mit inhaltlichen Schwerpunkten, empfohlenen Lehrveranstaltungsformaten, wesentlichen pädagogischen Ansätzen, Lehrmethoden und vorgeschlagenen Beurteilungskriterien. Einzelne Module können auch unabhängig voneinander in die Lehre integriert werden oder als Inspiration und Unterstützung für die Einführung neuer Lehrveranstaltungen dienen. Die Struktur der einzelnen Module zielt darauf ab, Kompetenzen und Fertigkeiten zu erwerben, um neue nachhaltigkeitsorientierte Unternehmen zu gründen. Zum Einsatz kommen dabei inter- und transdisziplinäre Lehrmetho-

den und -werkzeuge sowie Projektarbeit und Kooperationen zwischen Universitäten und der Wirtschaft.

Block 1 fördert das Verständnis nachhaltiger sozioökonomischer Entwicklung. Die Studierenden sollen ihr Systemverständnis erweitern und neue Perspektiven auf Unternehmertum zulassen.

Block 2 betont die Notwendigkeit eines tieferen Verständnisses sozialer und nachhaltigkeitsorientierter Innovationen. Ziel ist es, die Studierenden dazu zu bewegen, die gewohnten Pfade und Denkmuster zu verlassen, damit sie ihre Kreativität und Innovationskraft entfalten können.

ABBILDUNG 1: Inhaltliche Struktur und pädagogischer Rahmen des Master-Curriculums *Nachhaltiges Unternehmertum*. Quelle: Biberhofer et al. (2016).



In *Block 3* stehen betriebswirtschaftliche Aspekte im Kontext von *Nachhaltigem Unternehmertum* im Mittelpunkt. Neben dem Erlernen der technischen Werkzeuge und ihrer Anwendung wird auf die spezifischen Kriterien von *Nachhaltigem Unternehmertum* eingegangen.

Block 4 bringt den Studierenden den institutionellen Rahmen näher, in dem gewisse Normen, Regeln und Konventionen gelten. Zudem unterstreicht die Einbettung in Multistakeholder-Netzwerke die Bedeutung von Partnerschaften für den nachhaltigen Unternehmensentwicklungsprozess.

Eine „Klammer“ für die bisherigen thematischen Schwerpunkte bildet *Block 5*. Hier liegt der Fokus vor allem darauf, zu lernen, Kompetenzen für *Nachhaltiges Unternehmertum* zu entwickeln. Begleitende Reflexionsangebote oder gruppendynamische Prozesse geben dem transformativen Lernen³ für die Persönlichkeitsentwicklung Raum.

Der Fokus auf regionale Herausforderungen in *Block 6* erlaubt eine Spezialisierung und den internationalen Austausch über das Netzwerk des Masterprogramms.

Ausblick

Mit Partnern aus der Wirtschaft und weiteren Organisationen werden über regionale Pilotversuche verschiedene Kooperationsformate in Lehrveranstaltungen an Universitäten getestet. Die Ergebnisse fließen in die Entwicklung des Master-Curriculums und als Praxisbeispiele in eine frei zugängliche Wissensplattform ein.

Am Ende des Projekts werden über diese Wissensplattform die einzelnen Elemente des Master-Curriculums als Musterbeispiele sowie weitere im Projekt entwickelte Tools zugänglich sein. Damit erhalten europäische Universitäten die Möglichkeit, neue Lehrveranstaltungskonzepte, Methoden, Kooperationsformate oder ein Curriculum in Teilen oder zur Gänze zu implementieren. Neben Lehrenden sind Unternehmen und Studierende Zielgruppen der Plattform, auch sie sollen aktive Initiator(innen) innovativer Lehre im Kontext von *Nachhaltigem Unternehmertum* sein.

WEITERE INFORMATIONEN:

- www.rce-vienna.at
- www.case-ka.eu

Literatur

- Bernhardt, J. et al. 2015. *CASE report needs analysis*. www.case-ka.eu/wp/wp-content/uploads/2015/12/CASE-Needs-Analysis.-Summary.-Findings-on-Competencies-for-Sustainability-driven-Entrepreneurship.-Based-on-interviews-with-partners-from-sustainability-driven-enterprises-and-universities.pdf (accessed November 20, 2016).
- Biberhofer, P. et al. 2016. *Joint CASE report on content and methods for the joint master program on sustainability-driven entrepreneurship*. www.case-ka.eu/wp/wp-content/uploads/2016/06/Joint-CASE-Report-on-Content-and-Methods-for-the-Joint-Master-Program-on-Sustainability-driven-Entrepreneurship.pdf (accessed November 20, 2016).
- Lans, T., V. Blok, R. Wesselink. 2014. Learning apart and together: Towards an integrated competence framework for sustainable entrepreneurship in higher education. *Journal of Cleaner Production* 62: 37–47.
- Wiek, A., L. Withycombe, C. L. Redman. 2011. Key competencies in sustainability: A reference framework for academic program development. *Sustainability Science* 6/2: 203–218.

3 Transformatives Lernen arbeitet mit Referenzrahmen, beeinflusst durch soziale und kulturelle Faktoren, die das Weltbild eines Menschen prägen. Studierende sollen im Lernprozess angeregt werden, ihr Weltbild zu hinterfragen und ein eigenes zu entwickeln.

AKTUELLE NACHRICHTEN

[sic!] – students' innovation centre gegründet

Mit der Gründung des [sic!] – students' innovation centre ist ein inter- und transdisziplinärer Katalysator für die Umsetzung von Ideen für die nachhaltige Entwicklung entstanden. [sic!] fördert nachhaltige Projekte, Initiativen und Start-ups an der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) und in ganz Wien. Das Zentrum bietet Studierenden und Universitätsangehörigen Unterstützung, Orientierung und Räumlichkeiten bei der Umsetzung von Ideen und ermöglicht Austausch mit anderen Universitäten, Unternehmer(inne)n und weiteren relevanten Akteuren.

[sic!] wird von 19 Studierenden und Mitarbeiter(inne)n der BOKU getragen. Mit dem klaren Ziel *Boosting Changemakers* unterstützt [sic!] in erster Linie Studierende, damit sie sich ihres Veränderungspoten-

zials bewusst werden und die Gesellschaft aktiv mitgestalten. Durch die Zusammenarbeit mit Organisationen wie dem Gründerservice INiTS, dem World Wide Fund For Nature (WWF) oder dem Impact HUB erschließt [sic!] relevante regionale, österreichweite und internationale Netzwerke. Einschlägige Lehrangebote, Know-how sowie Strukturen an der Universität werden gebündelt und Personen je nach Anliegen und Thema gezielt weitergeleitet. So erhalten Studierende, die ihre Idee verwirklichen wollen, das passende Werkzeug und die nötige Unterstützung. Neben strukturellen Angeboten entwickelt und organisiert [sic!] auch Veranstaltungen wie den [sic!]athlon, *Idea Generation Marathons* oder *Climate Launchpad*, einen europaweiten Wettbewerb für Cleantech-Geschäftsideen.

Die Realisierung des [sic!] von Studierenden und Angehörigen einer Universität für ebendiese Zielgruppe garantiert die Bedarfsorientierung des Angebots sowie seine Authentizität. Das positive Echo aller Stakeholder-Gruppen im Umfeld bestätigt die Notwendigkeit einer solchen Initiative.

WEITERE INFORMATIONEN:

- www.sic-vienna.at
- www.climatelaunchpad.org

Kontakt Autor (Nachrichten): Michael Ambros, Mag. | Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) | Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit | Wien | Österreich | E-Mail: michael.ambros@boku.ac.at